

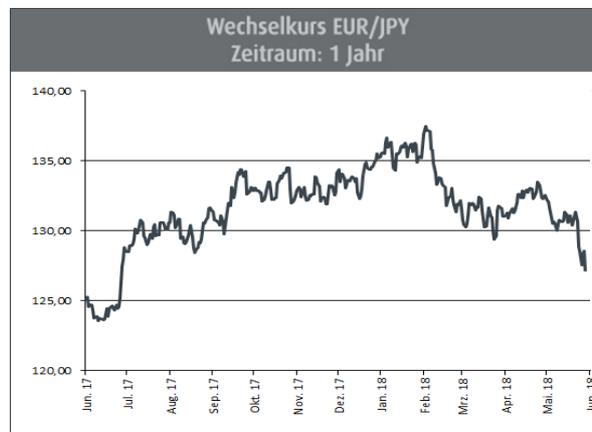
Japanischer Yen (Stand: 01.06.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

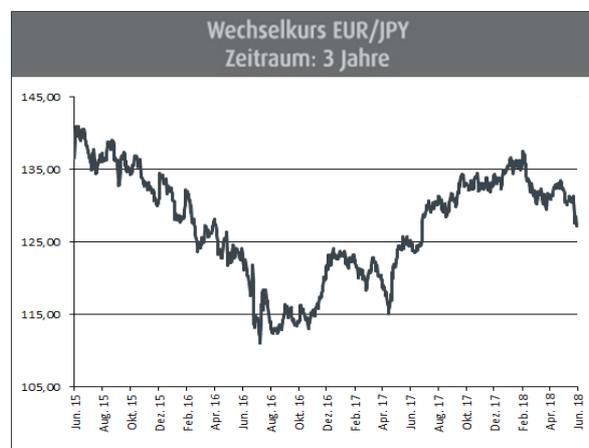
Die Wirtschaftsdaten Japans sind aktuell durchwegs negativ. Das Land der aufgehenden Sonne steuert nach Ansicht von Marktbeobachtern auf eine Rezession zu. Sinkende Konsumausgaben und eine schwächelnde Privatwirtschaft erhöhen zumindest diese Gefahr. Jüngsten Veröffentlichungen zufolge schrumpften die Haushaltsausgaben im April unerwartet um 1,6 % zum Vormonat. Ökonomen hatten einen Anstieg von 0,7 % erwartet. Die Verbraucher gaben vor allem für Autos, Reisen und Freizeitvergnügen weniger Geld aus. Da der private Konsum mehr als die Hälfte der japanischen Wirtschaftsleistung ausmacht, deutet der Rückgang ein schwaches zweites Quartal an. Verstärkt wird dieses Signal durch eine Umfrage unter Dienstleistern und Industriebetrieben. Der dabei vom Institut IHS Markt ermittelte Einkaufsmanagerindex fiel im Mai um 1,4 auf 51,7 Punkte und zeigt damit ein verlangsamtes Wachstum an. Es gibt vor allem mit Blick auf den Dienstleistungssektor besorgniserregende Anzeichen dafür, dass die Nachfrage nachlässt. Das Neugeschäft wuchs hier so langsam wie seit 20 Monaten nicht mehr. Einige Marktbeobachter befürchten angesichts der schwachen Daten, dass die nach den USA und China drittgrößte Volkswirtschaft der Welt im Frühjahr das zweite Quartal in Folge schrumpfen und damit in eine Rezession zurückfallen könnte – zumal die Industrieproduktion zuletzt schwächelte und die Lagerbestände mit unverkaufter Ware stiegen. Vielleicht klingen die Rezessions-Prognosen im Moment noch übertrieben, weitere enttäuschende Daten könnten aber als Anzeichen dafür interpretiert werden, dass eine Rezession wahrscheinlicher wird. Die japanische Regierung schiebt ihr Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushalts einem Medienbericht zufolge auf die lange Bank. Die Ausgaben sollen die Einnahmen nun erst 2025 decken und damit fünf Jahre später als bislang geplant. Bis 2021 sollen demnach mehrere Etappenziele erreicht werden:



Der Schuldenstand des Staats etwa soll von derzeit mehr als 200 % auf 180 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) sinken. Die Neuverschuldung soll dabei bei maximal 1,5 % liegen. Japan ist die am höchsten verschuldete Industrienation der Welt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat an die Regierung appelliert, einen langfristigen Plan auszuhecken, um die Finanzen in den Griff zu bekommen. Ökonomen zufolge konzentriert sich Ministerpräsident Shinzo Abe aber mehr darauf, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Die längste Wachstumsphase der japanischen Wirtschaft seit Jahrzehnten fand im ersten Quartal ein jähes Ende: Das BIP schrumpfte aufs Jahr hochgerechnet um 0,6 % - dreimal so stark wie von Ökonomen vorhergesagt. Zuvor war die japanische Volkswirtschaft Quartale in Folge gewachsen. Eine so lange Erfolgsserie hatte es seit der Boomzeit in der zweiten Hälfte der 80er Jahre nicht mehr gegeben.

Ausblick

Die Konjunkturdaten werden schwächer, die Staatsverschuldung nimmt zu – und gleichzeitig wertet der Japanische Yen auf. Alleine seit dem zwischenzeitlichen Tief Mitte April hat Japans Währung gegenüber dem Euro rund 4,5 % aufgewertet. Fundamental tatsächlich erklären lässt sich dieser Kursprung auch nur bedingt. Es ist jedoch abzusehen, dass es nach den starken Kursanstiegen kurzfristig – ausgelöst durch einsetzende Gewinnmitnahmen – zu einer Kurskorrektur kommen wird. Die kommenden Wochen werden hier voraussichtlich von einer hohen Volatilität begleitet werden. Chancenorientierte Anleger, die in den Japanischen Yen einsteigen wollen, sollten hierzu zumindest die anstehende Kurskorrektur abwarten. Diese kann den Kurs des Japanischen Yen kurzfristig bis auf ein Niveau von 135 EUR/JPY (bzw. zumindest knapp darunter) hieven. Ein Durchbrechen dieser charttechnisch relevanten Marke ist kurzfristig nicht zu erwarten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.